

Böckener Anzeiger

Erscheint täglich abends

mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
Inseratenpreis: Die Spaltzeile 10 u. 15 Pfg.;
die Reklamezeile 20 Pfg. Anwärter: 15 Pfg.
Expedition und Redaktion: Leipzigerstraße 17.
Fernsprecher: Amt Tannus Nr. 4165.

Organ für amtliche Publikationen

öffentlichen Verkehr, sowie lokale und provinzielle Angelegenheiten

♦♦ (Frankfurt-Böckener Anzeiger) ♦♦

Gratisbeilage: „Illustriertes Unterhaltungsblatt“

Abonnements-Preis

einschließlich Bringerlohn monatlich 50 Pfg.

bei der Expedition abgeholt 40 Pfg.

durch die Post bezogen vierteljährlich M. 1.50

einschl. Postzuschlag. Postzeitungsliste 1238.

Der Krieg.

Amstlicher Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, 3. Nov. Die Ueber-
schwemmungen südlich Neuport schließen jede Operation
in der Gegend aus. Die Ländereien sind für lange Zeit
vernichtet. Das Wasser steht zum Teil über Mannshoch.
Unsere Truppen haben das Ueberschwemmungsgebiet ohne
Verluste an Mannschaften, Pferden, Geschützen und Fahr-
zeugen verlassen.

Unsere Angriffe auf Ypern schreiten vorwärts. Ueber
2300 Mann, meist Engländer, wurden zu Gefangenen
gemacht, mehrere Maschinengewehre wurden erbeutet. Hier-
gegen fanden westlich Roulers erbitterte, für beide Seiten
verlustreiche Kämpfe statt, die keine Entscheidung der dor-
tigen Lage brachten. Wir verloren an 100 Mann an
Verwundeten und 2 Geschütze in einem Dorfgefecht.

Von gutem Erfolge waren die Angriffe unserer Trup-
pen an der Yser; unsere Mannschaften nahmen mehrere
Positionen des Gegners im Sturm, setzten sich in den
Besitz von Thavone und Soapin und machten über 1000
Gefangene. Auch wurden 3 Geschütze und vier Maschin-
gewehre erbeutet.

Neben der Kathedrale von Soissons haben die Fran-
zosen schwere Geschütze aufgestellt, der Turm dient als
Beobachtungsposten.

Zwischen Verdun und Toul versuchten die Franzosen
mehrere Vorstöße. Ein Angriff gegen Marfisch wurde
abgeschlagen. Unsere Truppen führten den Gegenstoß er-
folgreich durch.

Im Osten sind die Ereignisse in der Entwicklung. Zur
Fortnahme einer zur Sprengung vorbereiteten Brücke wur-
de am 1. November durch das sibirische Armeekorps Land-
bevölkerung vor der Vorhut hergetrieben.

Vom südöstlichen Kriegsschauplatz.

Wien, 2. Nov. Amstlich wird verkauft: Unsere
Offensive durch die Marva schreitet siegreich vorwärts.
Aus den besetzten Stellungen vertrieben, leistet der Ge-
gner bisher nur wenig Widerstand. Nur an der Nord-
flanke von Sabac mußten stark verchanzte Positionen
im Sturmangriff genommen werden. Sabac selbst wurde
nachts erstickt. Unsere durch die Marva vorgerückten
Kolonnen haben bereits die Bahnlinie Sabac-Vasnica
überschritten. Die Kavallerie ist am Feinde und machte
auch Gefangene. Einen schweren Verlust haben unsere
Vorkampfbatterien zu beklagen. Der Feldpilot Oberleutnant
Sanchez wurde von einem feindlichen Geschütz, welches
auch seinen Beobachter verlegte, schwer verwundet. Trotz
furchtbarer Schmerzen vermochte der wackere Pilot mit
Aufbietung der letzten Kräfte den Apparat auf den zirka
70 Kilometer entfernten Flugplatz zu steuern und glatt
zu landen. Er starb gestern. Vorher hatte er das von
Sr. Majestät telegraphisch verliehene Militärverdienstkreuz
erhalten. Postmortem, Feldzeugmeister.

Die Kämpfe in Russisch-Polen dauern an. In den

Gefechten am San hatten die Russen namentlich bei Kos-
waden schwere Verluste. Wir brachten dort 400 Gefangene
ein und erbeuteten drei Maschinengewehre. Südlich Starz
Sambor nahm eine Gefechtsgruppe gleichfalls 400 Russen
gefangen. In diesem Raume und nordöstlich Turko machte
unser Vorrücken weitere Fortschritte. Der Stellvertreter
des Chefs des Generalstabs: v. Höfer, Generalmajor.

Vom deutschen Sanitätswesen.

Kopenhagen, 1. Nov. Der dänische Oberarzt
Thorson berichtet in der „Berlingske Tidende“ über das
deutsche Sanitätswesen im Kriege, wobei er sagt: Nur
im Interesse der Wahrheit und aus dem Drange, mit
dazu beizutragen, daß man mit etwas verständlicheren
Blick auf die deutsche Nation sieht, als es allgemein
der Fall ist im gegenwärtigen Kriege, schreibe ich diese
Zeilen. Um die Kultur eines Volkes im Kriege beur-
teilen zu können, ist die Frage der Behandlung der Ver-
wundeten, besonders der feindlichen, von äußerster Wich-
tigkeit. Da ich auf diesem Gebiete reichlich Gelegenheit
hatte, mir eine Meinung persönlich zu bilden, möchte ich
folgendes sagen: Mit dem Augenblick, wo das Schlachtfeld
von den Sanitätstruppen durchsucht wird, wird jeder
Verwundete, Freund wie Feind, vollkommen gleich be-
handelt, transportiert, verbunden und in die verschiedenen
Lazarette in dazu eingerichteten Zügen gebracht. Es wird
durchaus kein Unterschied gemacht. Dieses ist die Wahr-
heit. Das deutsche Rote Kreuz, das Sanitätspersonal,
sowohl die Ärzte wie die Soldaten, das Transport-
material, das Lazarettwesen, die Ambulanzen, die Ver-
bandsstationen, die Sanitätszüge sind geradwegs Ideale.
Ich habe mit Genehmigung der deutschen Behörden alle
größeren Lazarette in Köln, Aachen und Berlin mit russi-
schen, französischen, belgischen und englischen Gefangenen
besucht. Ich konnte frei mit allen ohne Feigen sprechen,
sie ausfragen, alles untersuchen; es war nichts zu ver-
bergen. Die Behörden wünschten nur das eine, ich sollte
die Wahrheit sagen. Die Wahrheit ist, daß alle Ver-
wundeten, gleich welcher Nationalität, die gleiche Behand-
lung wie die eigenen Landesöhne erfahren. Ich sprach
mit allen feindlichen Verwundeten und fand nicht einen
einzigsten, der sich in dieser Beziehung beklagte. Eine
Nation, die den verwundeten Feind so behandelt, wie
es der Deutsche tut, kann nicht als Barbaren bezeichnet
werden. Wenn die Behandlung bei den Verbündeten nur
annähernd die gleiche ist, so kann die Menschheit stolz
sein, eine solche Höhe der Zivilisation erreicht zu haben.

Die Türkei gegen England.

Konstantinopel, 2. Nov. Die Zeitung „Tasfir-
i-Effkar“ meldet, daß eine große Anzahl Mohammedaner
unter Führung des Scheichs Uel Mehmed die englischen
Häfen der Verberei besetzt habe und alle englischen Be-
amten gefangen genommen habe. Diese wurden in das
Innere des Landes gebracht.

Die Stimmung in der Türkei.

Konstantinopel, 2. Nov. Auch der serbische Ge-
sandte Renadojtsch hat, wie das „B. T.“ erfährt, jetzt

seine Pässe gefordert. Er reiste heute ab. Obwohl die
diplomatischen Beziehungen zwischen dem Dreiverband und
der Türkei abgebrochen sind, ist eine formelle Kriegs-
erklärung bisher noch von keiner Seite erfolgt. Für die
Türkei ist der Schwarze Meer-Zwischenfall damit erledigt,
daß sich die türkische Ueberlegenheit erwies. Die weiteren
russischen Schritte werden hier mit Festigkeit und Zu-
versicht erwartet. Aus allen Teilen der Türkei, nament-
lich den kleinasiatischen Provinzen, treffen Kundgebungen
ein, die die Sympathie der Bevölkerung mit der energi-
schen Zurückweisung der russischen Provokation zum Aus-
druck bringen. — Nach einer offiziellen Mitteilung des
„Tanin“ hat die türkische Flotte kein den gemeldeten Er-
eignissen im Schwarzen Meer nichts weiter unternommen.
„Unsere Flotte“ schreibt das Blatt, „hat der drohenden
Gefahr gegenüber die notwendigen Maßregeln ergriffen
und die Aktion zu Ende geführt, die dieser Gefahr ent-
sprach. Sie hat jetzt, in Erwartung der weiteren Er-
eignisse ihre Tätigkeit eingestellt. Obgleich wir jetzt im
Schwarzen Meere herrschen“, fährt das Blatt fort, „werden
wir den Krieg nicht erklären. In Erwägung unserer
großen Verantwortlichkeit haben wir ruhige Ueberlegung
zu wahren. Was die türkische Regierung hindert, den
Befehl zum Vorgehen zu geben, ist aber sicherlich nicht
Furcht und Unentschlossenheit. Wir können den Vorfall
im Schwarzen Meere als Grenzvorfall betrachten und
Rusland braucht über diese Auffassung nicht hinauszuge-
hen. Wenn es aber nicht will, werden wir auch nichts
dagegen haben.“ — Ähnlich äußern sich „Ildam“ und
„Laciv-Effkar“.

Japan und die Türkei.

Budapest, 3. Nov. Aufsehen erregt in Konstan-
tinopel, wie der „Az Ef“ meldet, eine Note, die nach
Mitteilung des Vizepräsidenten des türkischen Senats von
Japan der hohen Pforte zugestellt worden ist. Japan
hat am Goldenen Horn keine eigene Vertretung, und so
erschien denn ein Sondergesandter aus Russland und über-
reichte, begleitet von dem englischen Botschafter, die ja-
panische Note. Darin wird betont, daß Japan als asia-
tische Macht die Türkei davor warne, weiter auf der
schiefen Ebene zu bleiben, da sonst Japan genötigt wäre,
sich einzumischen. Nach Meinung vieler trage sich Japan
mit dem Plane, Mesopotamien zu besetzen. Jedoch ver-
lautet hierüber in der Note nichts.

Die Haltung Griechenlands.

Athen, 2. Nov. Trotz der Stimmung, die hier
dem Vorgehen der Türkei ungünstig ist, muß bemerkt
werden, daß die Athener öffentliche Meinung hier gegen
jeden Krieg und für Beibehaltung der Neutralität ist.
Die Veröffentlichung eines Artikels der „Times“, der
dazu dienen soll, Griechenland in einen Krieg mit der
Türkei hineinzuziehen und die Eroberung Salonikis durch
die Türkei ausmalt, verfehlt gänzlich sein Ziel.

Vom Kaukasus.

Konstantinopel, 2. Nov. Ein offizielles, durch
die „Agence Ottomane“ veröffentlichtes Communiqué sagt:
„Nach amtlichen Nachrichten von der kaukasischen Grenze

Gundula.

Roman von A. von Trystedt.

(52. Fortsetzung.)

„Gut, Mama, ihr mögt euren Willen haben. Ich
lege mich aber gegen meine Ueberzeugung. Es ist eine
Summe in mir, die mich vor dieser überleitenden Fei-
er warnt.“

„Was sind das für törichte Bedenken! Wie kannst
du von Ueberzeugung sprechen, wo du Anatole seit Mo-
naten kennst und Papa auf seinem Schlosse persönlich
Umschau gehalten hat!“

„Gewiß, es wäre ja auch zwecklos, die Sache hin-
auszuziehen. So wollen wir nur das Festprogramm
entwerfen.“

Die nächsten Tage schwanden wie Stunden dahin.
Die Einladungskarten wurden geschrieben, das nötige
Aushilfspersonal gemietet, die verschiedensten Aufträge
an Konditorei, Stadtküche und andere Lieferanten er-
teilt. Es sollte ein Fest werden, von dem man noch
Jahr und Tag sprach.

Eide war von einer nahezu fürstlichen Freigiebig-
keit. Er hatte nur für diese eine Tochter zu sorgen.
Da durfte keine Summe zu hoch sein. Gundula besah
ihre eigenes, großes Vermögen, und wer weiß, ob sie
je heiratete. Es mußte schon ein sehr feinsinniger,
durchgeistigter Mann sein, der sich für die sanfte, stille
und scharf beobachtende Gundel interessierte. Für all
die oberflächlichen, witzigen, hypermodernen jungen
Leute, welche hier vorbeirrten, kam ihre süße Schönheit
und zarte Mädchenhaftigkeit gar nicht in Betracht.

„Ehe man sich dessen verfäh, war der bedeutungs-
volle Abend herangekommen. Das Thermometer stand
tief unter Null, starker Frost war eingetreten.“

In der Villa Eide hatte man zu einem Frühlings-
fest eingeladen und dementsprechend alle Räume
decoriert.

Beischengirlanden und Sträuße schmückten die
Tafel, und wo in der Flucht der festlich erleuchteten
Räume ein Plätzchen am Boden frei war, hatte man
Kisten mit Frühlingsblumen in der Weise aufgestellt,
daß sie wie Gartendecke wirkten. Ein wonniger
Luzeshrauch durchzog alle Räume, es lag wie bräut-
liches Liebesglück in der Luft.

Gundula wäre der glanzvollen Feier, die mit ihrer
Trauer so schlecht harmonierte, gar zu gern ferngeblie-
ben. Aber wenn sie untätig in ihrem Zimmer blie-
be, nahm das Unheil seinen Lauf. Das sollte und durfte
nicht sein.

Sie wußte auch, daß Onkel Otto es nur von ganzer
Seele gebilligt haben würde, wenn sie sich zwanglos
den Freuden ihrer Jugend hingegeben hätte. Was
hatte auch die harmlose Fröhlichkeit einiger Stunden
mit der tiefen Trauer zu schaffen, die sie um den Heim-
gegangenen fühlte! Noch Jahr und Tag würde sie ihn
beweinen, den Freund und Beschützer ihrer Jugend,
stets in Liebe und Dankbarkeit seiner gedenken. Das
aber war ihre eigenste Herzenssache. Es kam ihr nicht
in den Sinn, ihre Trauer offen zu zeigen, oder viellecht
gar jemand damit lästig zu fallen.

Sie hatte ein weißes Seidenkleid angelegt, die
Tunika war reich mit Silberstickerei verziert. Ein weißes
Band, dessen Rosetten durch frische Nelken gebildet
wurden, wand sich durch ihr blondes Haar.

Ihre Wangen glühten, und die blauen Augen
strahlten das Feuer der ersten Jugend aus.

Als Eide, welcher gleichfalls sehr zeitig die Salons
betrat, seiner jüngsten Tochter ansichtig wurde, konnte
er einen Ausruf der Bewunderung nicht unterdrücken.
Gundula errötete vor Freude noch tiefer. „Also
gefalle ich dir, liebster, bester Papa! Oh, das macht mich
glücklich!“

Und wie ein Kausch überkam es sie. Sie hoffte,
daß ihr Verdacht sich nicht bestätigten werde, daß der
Abend, welcher einen so erfreulichen Anfang nahm,
auch ebenso enden müsse.

Arm in Arm, in angeregtem Geplauder schritten
Vater und Tochter durch die mit Lichtwellen verschwem-
derisch überfluteten Salons. Von dem, was ihr auf
dem Herzen lag, äußerte Gundula kein Wort.

Vera hatte eine zartrosa Toilette von gesticktem
Seidentüll gewählt. Das dunkle Haar walle in Locken
über den tief entblöhten Nacken, ein Kranz von rosa
Nelken, zwischen denen keine Brillanten wie Tautropfen
aufblitzten, lag als einziger Schmuck in dem vollen,
dunklen Haar.

Wie eine Göttin der Schönheit wirkte ihre Er-
scheinung. Und eins fehlte heute ihren Zügen — zu
ihrem Vorteil — der kalte Uebermut — der ihre Schön-
heit oft so banal erscheinen ließ.

Vera stand sozusagen am Ziel ihrer Wünsche, und
doch preßte ein undefinierbares Gefühl ihre Brust zu-
sammen.

War es die sich ihr immer wieder aufdrängende
Erinnerung an jenen Unbekannten, welchen sie in der
Großen Oper in Paris für die Dauer weniger Minuten
gesehen, dessen Blicke mit so tiefem, ernstem Ausdruck

Haben die Russen an mehreren Punkten unsere Grenztruppen angegriffen, wobei sie zum Teil dank dem energischen Widerstand, der von den türkischen Truppen ihnen entgegengesetzt wurde, Verluste erlitten. Im Mittelmeer haben englische Kreuzer das Feuer eröffnet und ein griechisches Torpedoboot, das sich ihnen näherte, zum Sinken gebracht, da sie es für ein türkisches hielten. Diese beiden Ereignisse zeigen, daß unsere Feinde zu Wasser und zu Lande die Feindseligkeiten gegen uns eröffnet haben, die sie seit langer Zeit gegen uns vorhatten. Die ganze vottomanische Nation ist bereit, vertrauensvoll auf den Schutz Gottes, den einzigen Schützer von Recht und Billigkeit, auf diese Angriffe zu antworten, die darauf abzielen, unsere Existenz zu vernichten."

Die Flucht russischer Handelsdampfer.

Bukarest, 3. Nov. In die Frühmündung haben sich aus Furcht vor der türkischen Flotte 70 russische Frachtschiffe und 40 Schleppdampfer geflüchtet, die bisher den Verkehr zwischen den russischen und rumänischen Donauhäfen versahen. Der russische Personendampfer „Bulgaria“, der die Verbindung mit Odessa versah, hat ebenfalls auf dem Bruch Zusucht gesucht.

Die Stellung Rumäniens.

Rom, 2. Nov. Da in Rumänien kein Vertrauen zu den angeblichen Russen siegen an der Weichsel herrscht, im Gegenteil die Verluste der Russen doppelt so hoch angegeben werden als die der Deutschen und Oesterreicher, so kann auch das Eingreifen der Türkei an und für sich kein Grund für Rumänien sein, seine Neutralität aufzugeben. Außerdem sei Rumänien die Befreiung des Schwarzen Meeres von der russischen Flotte höchst erwünscht.

Proklamation des Kalifen.

Mailand, 2. Nov. Die Mailänder Blätter melden, hat der Scheich-ul-Islam nach Depesch, die aus der Türkei kommen, eine Proklamation des Kalifen an alle Moslems bekannt gegeben, in der alle Gläubigen zur Verteidigung des Kalifats aufgerufen werden.

Englischer Bericht über Flandern.

London, 3. Nov. Die Times meldet aus Amsterdam: An der Yser ist immer noch keine Entscheidung gefallen. Das Zurückweichen des deutschen Heeres, von dem man sprach, ist noch nicht erfolgt. Im Gegenteil sind neue Truppen nach der Front abgegangen.

Rotterdam, 3. Nov. Die Nachricht der Times, daß die Verbündeten sich Ostende näherten, findet keinen Glauben. Zeitweilig rüden die Verbündeten wohl einige Meilen vor, aber es sind keine Anzeichen dafür vorhanden, daß die Deutschen sich zurückziehen. Wenn die Deutschen angeblich schwere Verluste erlitten haben, so gilt das doch gleichzeitig auch für die Verbündeten. Die Times selbst bringt eine Verlustliste vom 26. und 27. Oktober, die 46 Gefallene, 56 verwundete sowie 9 vermisste Offiziere angibt.

Das neue italienische Kabinett.

Rom, 3. Nov. Die von 7 bis 7 1/2 Uhr abends in Gegenwart des Königs vorgenommenen Beratungen führten zur Einmündigkeit aller berufenen Politiker. Demnach wird Salandra die Neubildung übernehmen.

Gegen Aegypten und Indien.

Mailand, 2. Nov. Der „Secolo“ meldet, in Palästina seien unter Leffi Pascha Truppen gegen Aegypten zusammengezogen. In Samson stehen 200 000 türkische Truppen mit der Front gegen den Kaukasus. Das 13. Armeekorps unter Kiamil Pascha geht durch Persien und greift Indien an.

Mexiko gegen Belgien.

Mailand, 3. Nov. Französische Blätter melden aus Mexiko, daß der Minister des Aeußern dem belgischen Gesandten die Pässe zugestellt habe. Die Ursache soll darin liegen, daß Belgien eine Note überreicht hat, die sich auf die Operationen der mexikanischen Trambahngesellschaft, die zum größten Teil belgischen Unternehmern gehört, bezieht.

Aus Indien.

Wien, 3. Nov. Ueber die Absperrungsmaßregeln in Indien berichtet die pol. Korrespondenz: Die Landung in den Häfen von Bombay und Karaschy ist nur Franzosen

die ihrigen gesucht hatten? Oder war es die Ahnung kommenden Unheils, was keine rechte Festfreude in ihr aufkommen ließ? Vera hätte sich darüber keine Rechenschaft geben können.

Sie warf den schönen Kopf zurück. Wozu sich von unbestimmten Vorstellungen quälen lassen? Als Madame de Chatelaine hatte sie vielleicht Gelegenheit, den Fremden in ihrem Schlosse zu empfangen, sich davon zu überzeugen, daß sie für einen Durchschnittsmenschen geschwärmelt!

Anatole war auch so übel nicht. Sie kannte ihn noch zu wenig, um näheres Interesse an seiner Person zu nehmen. Aber wollte sie denn das überhaupt? Sich von vielen bewundern, huldigen zu lassen, das war doch wohl das Ziel all ihrer Mädchenträume? Wie kamen ihr nur so närrische Gedanken?

Der herrliche Kristall in ihrem Ankleidezimmer warf ihr Spiegelbild so strahlend schön zurück, daß nun doch wieder der Uebermut von ihr Besitz ergriß und den weichen, träumerischen Glanz aus den Augen löschte.

Ein Lied auf den Lippen, verließ Vera ihr Boudoir, von den bewundernden Blicken ihrer Jose gefolgt.

Mit Vera zugleich erschien auch die Hausfrau in einer schwarzen Samitilette, durch die ihre stattliche Erscheinung vorteilhaft gehoben wurde. Brillanten bligten an dem Hals und im dunklen Haar.

Als Gide seine Damen ansah, die jungen Mädchen im Schmuck ihrer taufischen Schönheit und die Gattin, in ruhiger, stolzer Würde die Hausfrau und Mutter repräsentierend, hob ein selten empfundenes Glücksgefühl seine Brust, und er schätzte sich beneidenswert.

(Fortsetzung folgt.)

und Engländern gestattet. Auch ist ein Verbot für die Grenzgebiete nach Afghanistan und Beludschistan erlassen. Hierdurch soll die Aufklärung der Ynder über die Kriegslage verhindert werden. Um der Unzufriedenheit der Einheimischen vorzubeugen, beabsichtigt die Regierung an die arbeitslose Bevölkerung der Küstenstädte Geldunterstützungen zu verteilen.

Die Welt-Abrechnung.

Ein neuer Kriegsabschnitt beginnt mit dem Ausbruch der Verwicklungen zwischen der Türkei und Rußland, England und Frankreich. Den Russen hat kaum daran gelegen, zu den Schwierigkeiten, die sie im Felde haben, sich neue Mühsal zu schaffen, auch die Franzosen haben gerade Arbeit genug, aber die Engländer haben so lange gepusht, bis sie Russen und Türken glücklich aneinander hatten. Die Russen haben der türkischen Flotte die Ausfahrt in das Schwarze Meer sperren wollen, worauf die letztere prompt die feindlichen Minenleger in den Grund bohrte. Der Konflikt ist da, und zwar ein Zusammenstoß, der in seiner Entwicklung für den nahen und ferneren Orient von nicht weniger großen Folgen begleitet sein wird, wie der Krieg im Westen. Aber wirklich sensationellen Entscheidungen gegenüber ist die Ruhe des Abwartens geboten.

Was ist die Hauptsache? Konstantinopel. „Den Finger drauf, das nehmen“, so denken schon längst alle Russen. Aber für die heutige türkische Hauptstadt sind noch viel mehr Bewerber da. England mag zeitweise Konstantinopel den Russen überlassen, für die Dauer sicher nicht. Und die Balkanstaaten, die alle gern die altberühmte Stadt hätten, gönnen sie im innersten Herzen schließlich lieber dem Sultan, wie dem Jaren, wenn sie selbst nicht dazu kommen können. Es bleibt darum fraglich, ob Konstantinopel im Falle eines allgemeinen Orientkrieges sofort ernstlich angegriffen wird, und die zu Bombardements bereite englische Mittelmeerflotte wird zu solchem Vorgehen schwerlich einen schleunigen Befehl erhalten. Drohen heißt nicht immer Schicksen.

Ein Krieg im Osten braucht nicht sofort umfangreiche militärische Operationen im Gefolge haben. Den Russen liegt hieran in ihren Räten sicher nichts; aber die würden nicht befragen. Die Türkei kann bei kräftiger Energie viel, darf aber, wenn sie in Asien den Russen beim Krügen nimmt, ihre europäischen Nachbarn nicht vergessen. Das bisher neutrale Rumänien hat in dieser Rolle sich so wohl gefühlt, daß es sie wohl nicht sogleich völlig aufgeben wird. Bulgarien sieht in Griechenland und Serbien, die ihm im Sommer 1913 seinen Hauptkriegsgewinn wieder abgenommen haben, seine Todfeinde und geht darum mit dem Türken. Serbien liegt am Boden, Griechenland steht stich. Da Ruß es schlagen, wird es wahrscheinlich unter dem Zwange der englisch-französischen Flotten gegen die Türkei sehten, hat dann aber die Bulgaren im Nacken. Die Türkei hat den größten Nutzen durch die Russen im ganzen Orient. Ob diese mit gewaltiger Wucht sich gegen Russen und Briten im Ru erheben werden, ist nicht zu sagen.

Ein Krieg aller oder der meisten Orientstaaten unter einander wird ferner unabhängig von den Ereignissen auf dem europäischen Kriegsschauplatz mit der einzigen heute noch neutralen europäischen Großmacht zu rechnen haben, mit Italiens gefechtsklarer Flotte und mit seinem marschbereiten Heer. Auf Anweisung der Regierung in Rom sind bekanntlich schon vorige Woche sechs Schlachtschiffe und andere Fahrzeuge nach der albanischen Küste zu „Sanitäts- und Polizeizwecken“ abgeand, die zur angemessenen Zeit ihre Tätigkeit beginnen werden; aber bei der heutigen Kriegskonstellation im Orient erwächst für die italienische Politik eine viel hervorragendere Aufgabe. Sie kann schließlich nicht darauf warten, was Engländer und Franzosen für das Mittelmeer bestimmen werden, sondern sie muß ihre eigenen Lebensinteressen wahren. Die Zeit für eine Entscheidung hierüber steht nahe bevor.

Das jetzt angebrochene neue Kriegsvierteljahr führt uns aus dem Beginn der europäischen Abrechnung in den der Weltabrechnung ein. Sie wird ebensowenig wie die erstere im Galopp tempo vor sich gehen, aber sie wird ebensowenig wie die letztere im Galopp tempo vor sich gehen, aber sie wird das Kriegsfundament unserer Gegner immer mehr erschüttern. Vielleicht erleben wir es infolge davon sogar, daß im äußersten Osten Japan an seinen Freund England mit neuen solchen Ansprüchen herantreten und sie herauschlagen wird, daß die nordamerikanische Union, welche die japanische Expansion sehr sorgsam überwacht, erklärt: „Recht mache ich auch mit!“

Lokal-Nachrichten.

3. November.

— Vaterländische Kundgebung. Wir machen nochmals auf die am Mittwoch den 4. ds. Abends 8 1/2 Uhr stattfindende Veranstaltung des Bezirksvereins, in der Turnhalle der Bodenheimer Turngemeinde, Warburgerstraße 28, aufmerksam. Diese väterländische Feier dürfte für jeden Kunstfreund noch ein besonderes Interesse haben, indem hervorragende Darbietungen erster Künstler vorgehen sind. Die sämtlichen Kosten hat der Bezirksverein übernommen und schießt der Ertrag aus dem Kartenverkauf unverkürzt den bestimmten Kriegszwecken zu. Es ist daher ein recht reger Besuch, auch unserer verehrten Damen, zu empfehlen.

— Zwei neue Ritter des Eisernen Kreuzes. Der 18 jährige Fahnenjunker Ernst Jöbel (2. Kass. Feld- Art.- Regt. Nr. 6), Sohn des bekannten Hotelbesizers J. Jöbel (Rheingauer Hof). Der Unteroffizier-Trompeter Krengel (2. Kass. Feld- Art.- Regt. Nr. 63).

— Vom Trompeterkorps Feld- Art.- Regt. Nr. 63 ist eine besondere Dankagung hier eingetroffen für empfangene Liebesgaben, welche für das Korps direkt gesammelt wurden und große Freude machten. Den Spendern sei herzlichster Dank gesagt unter vielen Grüßen aus dem Feindesland.

— Liebesgabenfahrten zum Kriegsschauplatz. Im überbesetzten Turnsaale des Turnvereins Vorwärts schilderte gestern abend Herr Pfarrer Dr. Schwarzlose seine Erlebnisse während der von ihm unternommenen dreimaligen Beförderung von Liebesgaben aus den hiesigen Sammlungen an die im Westen kämpfenden Truppen. An diesen Transporten nahmen immer sechs Kraftwagen teil, die ganz erstaunliche Mengen Waren — Kleidungsstücke, Tabak, Zigarren, Tee, Schokolade, Beleuchtungsgegenstände und auch Schreibmaterialien — bei richtiger Einteilung zu fassen vermögen. Diese Fahrten sollten in erster Linie denjenigen Truppen, welche durch die Formierung neuer Armeeverbände nicht mehr zu den Korps der Aushebungsbezirke zählen und deshalb bei den Korpsweise in die Friedenseinteilung veranlasseten Gabenzuwendungen leer ausgehen würden, zu gute kommen. Zu derartigen Reuformationen zählt beispielsweise das Landwehregiment 81; es ist aus dem Verband des 18. Armeekorps ausgeschaltet. Da dieses Regiment sich zum überwiegenden Teile aus Frankfurtern zusammensetzt, hat die erste Reise ihm gegolten. Mit den nötigen Passierscheinen versehen gelangte der Transport ohne Störung bis Straßburg; je näher man dieser Festung kam, desto kriegsmäßiger gestaltete sich der Eindruck. Jedoch mußte von dort aus wieder nach Norden in der Richtung auf Metz gefahren werden, weil die Truppen mittlerweile verlegt worden waren. Außerordentlich groß war dann auch die Freude, als die Truppe erreicht war und die Kunde, daß eine Sendung aus Frankfurt eingetroffen sei, sich verbreitete. Obgleich sich diese Szene dicht an der Feuerlinie abspielte und der Kanonendonner aus der Ferne den Fortgang der Schlacht verkündete, wurden die wackeren Truppen nicht fertig, beim Empfang der Gaben Erkundigungen über die Geschehnisse in der Heimat einzuziehen. Herr Pfarrer Dr. Schwarzlose unterhielt sich mit Männern, die er noch kurz vor dem Kriegsausbruch in Amtshandlungen kennen gelernt hatte. Viel Auskunft mußte gegeben werden, u. a. auch über den Stand der Abbruchsarbeiten an der Alten Brücke, und mancherlei Mitteilungen an die in Frankfurt weilenden Freunde wurden dem Seelsorger anvertraut. Es tat den Kriegern von Herzen wohl, über einheimische Verhältnisse einige Minuten plaudern zu können. Der Geist unter unsern Soldaten ist voller Zuversicht auf den Ausgang, und befrachtet wird ihr Mut durch die Zeichen der Liebe und des Mitgeföhls ihrer Landsleute, die dankbar die Härten und Mühen des Kämpfers zu lindern bestrebt sind. Diese Zufundung von Gegenständen mittels Kraftwagen hat vor der Eisenbahnbeförderung den Vorzug, daß sie die Empfänger schneller erreicht als auf dem Schienenwege, der in erster Linie den Truppen- und Munitionstransporten freigehalten werden muß. Dank der Opferwilligkeit hiesiger Kreise konnte die erste Verteilung bis jetzt noch zweimal wiederholt werden. Dabei wurden fleißig photographische Aufnahmen gefertigt, die den Zuhörern Sonntag abend in guter Widergabe vor Augen geführt wurden. Wir sehen Bilder zerstörter Häuser und Dörfer, verlassener Kampfstellungen und von Truppenbewegungen. Hierbei erzählte Redner, daß er vielen der ausgenommenen Soldaten ein Bild versprechen mußte, das dann auch meistens bei dem folgenden Besuch abgeliefert wurde. Sehr beifällig wurde es begrüßt, als auf der weißen Leinwand uns unser Kaiser vorgeführt wurde, wie er dem Automobil entsteigt, um seinen erkrankten Sohn Oskar in dem Hotel in Metz zu besuchen. Ebenso war dem Vortragenden eine Aufnahme der Abfahrt Seiner Majestät gelungen. Diese denkwürdigen Daten werden wohl den Veranstaltern der Liebesgaben-transporte eine unschätzbare Erinnerung und wohlverdienter Lohn für ausgestandene Mühen sein. Zum Schluß seiner Ausführungen ermahnte der Redner zur Fortsetzung dieser freiwilligen Spenden, zu deren Annahme im hiesigen Stadtbezirk Herr Lehrer Stark sich bereit erklärt hat. Hoffentlich hat auch die Sammlung von Geldbeiträgen an demselben Abend eine schöne Summe ergeben.

— Dichterabend im Elisabethen-Krankenhaus. Soldat dröhnende Lachsalven haben wohl noch nie die stillen Räume des Elisabethen-Krankenhauses durchzittert wie am Mittwoch abend. Der Vortragende war der in Frankfurt wohlbekannte Dichter Ludwig Rüdiger, Pfarrer in Aulendorf, der die verwundeten Krieger durch die heiteren Kinder seiner Muse erfreute, sodah sie auf einige Stunden die Schmerzen und die Langeweile des Krankenzimmers vergaßen. Das gelang ihm vortrefflich. Auch die Aerzte des Krankenhauses, ihren Anvertrauten treu in der Freude wie im Leide, waren mit ihren Angehörigen im Kreise der Soldatenfamilie erschienen; desgleichen die Geistlichen der Elisabethen-Pfarrrei, die diesen Abend veranstalteten. Wohl ließ der Dichter auch die ersten Saiten der Seele erklingen, dann aber folgte ein „Schlager“ nach dem andern aus dem unererschöpflichen Sprudelborn seines Humors: liebliche Blüten aus dem duftigen Kinderland und aller-echteste „Kommisschnurten“. Dankbar nahmen die Verwundeten die dargebotenen Gaben entgegen und dankten in herzlichster Weise. Ebenso empfänglich zeigten sie sich für den gespendeten Trunk und den Jnbib, den die guten Schwestern reichten. Herr Pfarrer Beder sprach dem Dichter den Dank der Verwundeten aus und schloß mit einem Hoch auf den obersten Kriegsherrn. Den schönsten Dank aber sah der Redner in den leuchtenden Augen der Soldaten glänzen und den stillen Wunsch: „Auch baldiges Wiedersehen!“

— Neues Theater. Am Sonntag gingen drei Einakter in Szene, die eine wohlgefällige Aufnahme beim Publikum fanden. Von spannender Wirkung und voll Gehaltstiefe war das interessante Gerichtsstück „In Ewigkeit — Amen“, das Otto Wildgans zum Verfasser hat. Es stellt die Vernehmungsszenen in einer Wortsache vor dem Untersuchungsrichter dar, die geradezu raffiniert ausgedacht sind, und in denen neben dem Beschuldigten die Jergin Dvorak die Hauptfigur ist. Diese tollekte Dirne lebt mit einem Kaffeehauskellner in Konkubinat und betrügt den Geliebten, wo sie nur kann. Der Kellner hat aus Erbarmen dem eben aus dem Zuchthaus entlassenen Anton Schmiedler ein Obdach in seiner Wohnung gewährt. Der Straßentassene erfährt hier gar bald, daß die Geliebte treulos ist und als sie dem hungernden Greis einst die Speise vorenthält, weil er ihr drohte, er werde ihr schandbares Verhalten dem Kellner mitteilen, da erfährt ihn Efel

und Ingrim vor dem leichtsinnigen Weibe und er züchtigt sie, und schlägt ihr auf den Kopf. Der Untersuchungsrichter beachtet, trotz des Widerspruchs des am Ausgang der Sache persönlich höchst interessierten Staatsanwalts, eine Anklage wegen Mordes aus der Affäre, obwohl es sich nur um eine lappalthische Körperverletzung handelt. Schmeidler ist wegen Mordes verurteilt, drum gilt sein unschuldiges Geständnis nichts. Die schnippige Konkubine wurde von Marietta Oly hervorragend gut dargestellt und das Publikum klatschte für die Glanzleistung sogar bei offener Bühne Beifall. Daß Eugen Kläpper ein ausgezeichnete Interpret für die Rolle des Schmeidler war, bedarf keines weiteren Wortes. — An die Gerichtszene schloß sich der aus der Feder des hiesigen Jaharztes Emil August Hlogan stammende Einakter „Sturmwind im Oien“ an. Wir werden da in das Milieu einer polnisch-deutschen Gutsherrschaft geführt. Die Tochter Sonja des Gutsherrn hat als Gesellschafterin eine Französin, die sich sehr für den Gutsinспекtor interessiert und mit ihm charmiert. Sonja, ein echtes Polenkind, ist dem Inspektor zugetan und ihre Entrüstung ist begreiflich, als sie ihn mit der Französin auf dem Schoße überträgt. Durch Zufall gelangte sie in den Besitz eines an Pette gerichteten Briefes, der von der Hand eines Kosakenheerführers stammt. Pette wird als Spionin entlarvt und als eben die Mobilmachung im Gange ist von dem Gutsinспекtor, der nun als Offizier in Preußens Diensten steht, verhaftet. Die sich flott abwickelnde Handlung des Einakters gewinnt durch das Auftreten einiger für den Oien charakteristischer Typen. Da ist neben dem jovialen polnischen Gutsherrn, der für ein selbständiges Polen alles hergeben würde, der Oriskaplan, der einen guten Schnapsstrunk und einen herzhaften Fuß nicht verschmäht, da sind der ehrlich-berbe Briefboie, der charakterfeste Brauemeister und besonders der Pferdehändler Jzig vortrefflich gezeichnete Figuren. Um die flotte Darstellung machten sich Eduard Heding, Kelly Marco, Goldi Müller, v. Möllendorf, Knauth und Hans Schwabe verdient. Der Autor, der sich mehrmals dem Auditorium zeigen konnte, darf mit dem guten Erfolg zufrieden sein. — Zum Schluß wurde „ein heiteres Spiel in erster Zeit“, der von Dr. Otto Schwarz geschriebene Einakter „Ein Landwehrmann in Frankreich“ aufgeführt. Es handelt sich um ein nach Krumpholtz und Picard verfaßtes auf Frankfurt zugeschnittenes patriotisches Stück, in dessen Mittelpunkt der Sachsenhäuser Landwehrmann Schnatter steht, der von Max Reimann mit köstlichem Humor dargestellt wurde. In Ernst Frieße hatte er eine lustige und charmante Partnerin. — Die drei Einakter dürften dem Publikum an der Mainzer Landstraße manch ausverkauftes Haus bringen.

— Ausschuss für Volksvorstellungen. Für die in Frankfurt Lazaretten untergebrachten verwundeten Krieger veranstaltete der vorgenannte Ausschuss am gestrigen Sonntag Nachmittag ein Volkskonzert in der Stadthalle. Das dem Zweck der Veranstaltung entsprechend zusammengestellte Programm wurde durch den Beethoven'schen Chor „Die Ehre Gottes in der Natur“, gesungen von den Mitgliedern des Frankfurter Volksschors, würdig eingeleitet. Die Herren

Billi und Walter Rehberg boten beifällig aufgenommene Klavierkompositionen, Frau E. Auerbach erzielte mit patriotischen Deklamationen vollen Erfolg und sorgte durch den Vortrag von Dichtungen in schwäbischer Mundart auch für den Humor. Ebenso verdienen lobend hervorgehoben zu werden die Darbietungen des Frankfurter Volksschors unter Leitung seines bewährten Dirigenten Herrn E. Döpfer: „Morgengebet“, „Abschied vom Walde“, „Kriegslied“, und das Krenier'sche „Dankebet“, das den Schluß des Konzerts bildete. — Am Abend fand im gleichen Saale der von dem Ausschuss arrangierte 6. Volkskunst-Abend statt. Als Solisten waren bei demselben tätig Fräul. Katha Widmann (Klavier) und Herr Vaterhaus (Bariton). Das Orchester unter Leitung von Herrn Kapellmeister H. Förster brachte in formvollendeter Weise Konzertsätze von Mozart, Beethoven, Schumann und Meyerbeer zu Gehör. Herr Vaterhaus errang besonders mit Professor Hilbachs neuester Komposition „Albdeutschland zum Kampf“ einen durchschlagenden Erfolg und hatte in Herrn Busch einen trefflichen Begleiter am Klavier. Fräul. Widmann bot in sympathischer Weise Chopin'sche und Mendelssohn'sche Kompositionen. Das den weiten Saal bis aufs letzte Plätzchen füllende Publikum lauschte aufmerksam den Darbietungen der Künstler und spendete Solisten wie dem Orchester reichlichen, wohlverdienten Beifall. So reihte sich auch dieser Volkskunst-Abend würdig seinen Vorgängern an.

— Unfälle bei den Bahnbewachungen. Die durch den Krieg notwendig gewordene verschärfte Überwachung der Bahnhöfe, Bahnübergänge, Tunnels usw. hat eine sehr große Anzahl von Unglücksfällen im Gefolge gehabt, die zum größten Teile auf das eigene Verschulden der Mannschaften zurückzuführen sind. Nach den Mitteilungen der Eisenbahnbehörden verunglückten allein im Monat August im Gebiet der deutschen Eisenbahnen außer Bayern und dem Direktionsbezirk Mainz (von diesem lagen noch keine Meldungen vor) 69 Soldaten, 26 Zivilpersonen und 14 Bahnarbeiter. Davon wurden sofort getötet 42 Soldaten, 16 Zivilpersonen und 9 Bahnarbeiter. Der Bezirk Frankfurt mit 2 Toten und 2 Verwundeten, der Bezirk Kassel mit 2 Toten und einem Verletzten beteiligt. Die Soldaten verunglückten meistens dadurch, daß sie auf die Dächer der Wagen kletterten oder sich zu weit aus den Wagen bogen.

— Brände. Kurz nach 5 Uhr brach Sonntag Nachmittag in einem Zigarrengeschäft auf der Zeil ein Brand aus, der an den Vorräten erheblichen Schaden anrichtete. Die Feuerwehr beugte weiteren Gefahren vor. — Zu gleicher Zeit zerstörte in der Stadelstraße ein Brand die Einrichtung eines Zimmers. Auch hier verhinderte die Feuerwehr in längerer Tätigkeit die Ausdehnung des Brandes.

— Ein bissiger Hund. In der Saalburgstraße zerbiß ein Dobermanpintcher einem achtjährigen Schüler das Gesicht, wobei die Nase nahezu abgerissen wurde.

— Gasexplosion. Beim Ablenken eines schadhaften Gasrohrs im Hause Neuhofstraße 37 erfolgte eine Ex-

plosion, durch die die Fenster und Wände auf die Straße geworfen wurden. Der Sohn des Wohnungsinhabers erlitt schwere Verletzungen. Der Schaden wird auf mehrere tausend Mark geschätzt.

Bermischte Nachrichten.

— Darmstadt, 1. Nov. Das große Gefangenenerlager auf dem Griesheimer Truppenübungsplatz war schon seit langen Tagen der Schauplatz recht erbaulicher Prügeleien zwischen den Engländern und den Franzosen. Diesen eigenartigen Verbrüderungsfundgebungen sah man zwar anfänglich nicht ohne eine kleine Schadenfreude zu; lezt hin wurden die Prügeleien aber derart stark, daß das Lagerkommando am Freitag Abend die Engländer einem anderen Lager zugeführt werden mußte. Schade!

— Cronberg, 1. Nov. Den Helidentod auf den nordfranzösischen Schlachtfeldern fand, wie nunmehr amtlich bestätigt wird, Prinz Maximilian von Hessen. Er wurde am 12. Oktober bei Bailleul verwundet und starb noch am gleichen Tage im Trappistenkloster St. Jean-Chapelle. Der Prinz war der zweite Sohn des Prinzen Friedrich Karl von Hessen und seiner Gemahlin, der Prinzessin Margarete von Preußen, er war demnach ein Neffe des Kaisers. Prinz Maximilian war am 20. Oktober 1894 geboren, er besuchte zunächst das Goethe-Gymnasium zu Frankfurt und später die Kriegsschule zu Herford. Bei Ausbruch des Krieges trat er als Leutnant in das Leib-Dragoonen-Regiment (2. Großh. Hess.) Nr. 24 ein.

— Zürich, 2. Nov. In der vergangenen Nacht wurde eine Sektion des schweizerischen Bataillons Nr. 168 mit einem Offizier oberhalb der Forts von St. Maurice im Kanton Wallis von einer Lawine überrascht und fortgerissen. Mehrere Tote wurden bereits geborgen.

Schumann-Theater

Heute Dienstag, den 3. November, abends 8 Uhr

Volks-Vorstellung „Kam'rad Männe“

Vaterländische Volkspoesie mit Gesang in 3 Akten von Jean Reen und Georg Ostrowski. Gesangstexte von Alfred Schönsfeld. Musik von Max Winterfeld (Jean Gilbert).

Preise der Plätze:

I., II., III. Rang 35 Pfg., Balkon 55 Pfg., Parkett, und Tribüne R. 1.10. 5608

Cafe Odeon Leipzigerstrasse 45 a

Täglich patriotische Konzerte

5347 Inhaber B. Mix.

Für die Redaktion verantwortlich F. Kaufmann in Frankfurt a. M. Druck u. Verlag der Buchdruckerei F. Kaufmann & Co. Frankfurt a. M.

Statt besonderer Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Mitteilung von dem plötzlichen Ableben unserer innigstgeliebten, treuen und unvergesslichen

Frau Emilie Derlam

geb. Schaaf

Die tieftrauernden Hinterbliebenen

5685 i. d. N. Wilhelm Derlam, Architekt.

Frankfurt a. M., den 2. November 1914.

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 5. November 1914, vormittags 10 Uhr vom Portale des Bodenheimer Friedhofs aus statt.

Trauer-Hüte

Trauer-Schleier + Trauer-Orépe
Hut- und Armstrolche
Größte Auswahl. Alle Preislagen.
Tel. Amt II, No. 1662 B. Laack Adalbertstr. 10.

5331

Trauer-Kränze

5332

Bouquets, Guirlanden und Trauer-Decorationen.
Fr. Ludwig, Leipzigerstr. 27, Telefon Amt II, No. 770.

Für unsere Truppen!

- Natrontabletten
- Choleratabletten
- Kolatabletten
- Tonerdetabletten
- Süsstofftabletten
- Kaffee-tabletten
- Teetabletten
- Praeservativcreme
- Fussstreupulver
- Taschenapotheken
- Seifenpapier
- Ungeziefer-schutz
- Ohrschützer
- Polzkatzenfelle
- Kraftschokolade
- Stärkungsmittel
- Medizinalcognac 5599

und andere Bedarfsartikel in praktischen Packungen zu kleinen Preisen empfiehlt die

Bock-Apotheke

Leipzigerstr. 63. Tel. Taunus 13.
Versand nach auswärts.

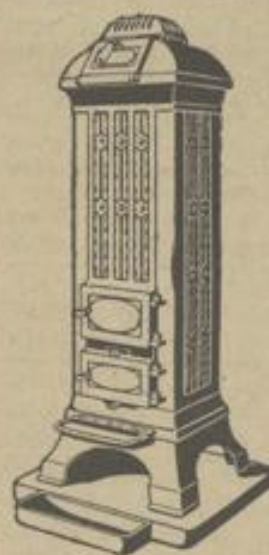
Junge, nicht unter 12 Jahren, für Nachmittag für Gänge gesucht. Adalbertstr. 19, Schuhladen. 5634

Junge saubere Frau sucht Monatsstelle nachmittags. Offerte unter J. F. an die Exped. d. Blattes. 5633

2 Zimmerwohnung in ruhigem Hause von kinderl. Ehepaar per 1. Dez. ges. Offerte mit Preis unter W.R. a. d. Exp. d. Bl. 5636

2 Zimmerwohnung mit Bad, Manfarge, per sofort zu vermieten. Basaltstraße 10. 5267

Hausordnungen u. Mietverträge
Hofert F. Kaufmann & Co.
Leipzigerstr. 17.



Jean Nicolaus

Leipzigerstr. 18, Ecke Clemensstrasse
Irische und Amerikaner Dauerbrandöfen
Porzellan- und Kamin-Ofen
Röder'sche Koeherde
Waschkesselöfen

Erstatte zu Herden und Oefen. 4614

Wohnungen.

5 Zimmer u. mehr.

Adalbertstraße 10.
5 Zimmerwohnung im 2. St. zu verm. 4224

Drei 5 Zimmerwohnungen
mit Zentralheizung und allem Komfort per sofort zu vermieten.
Neubau Leipzigerstraße 45 b.
Näheres Leipzigerstraße 17, Bäckerei Rirschner. 3980

Adalbertstraße 4. Große 5 Zimmerwohnung mit Bad. Näh. im 1. St. 5487

4 Zimmer.

Sophienstraße 97, 3. Stod
4 Zimmerwohnung, Balkon, Manfarge u. per sofort zu vermieten. 3945

4 Zimmerwohnung mit Bad im 1. Stod per sofort zu vermieten. Falkstraße 39. Näheres bei Jakob Schütz, Dreieckstraße 10, 1. Stod. 4672

Schöne große 4 Zimmerwohnung mit Balkon und Veranda per sofort oder später zu vermieten. Näheres Sophienstraße 29, parterre. 4787

(Fortsetzung umstehend).

Mädchen d. Fran v. 1/9-1/11 und von 1/2-1/4 Uhr gef. Kettenhofw. 179 III. 5631
Junges sauberes Mädchen sucht Stellung. Kleine Seestraße 16, 2. Stod. 5632

Schöne große 4 Zimmerwohnung mit allem Zubehör per sofort zu vermieten. Steinmehrfstraße 21, 1. Stod. 4788

Kleine 4 Zimmerwohnung sofort zu vermieten. Große Seefstraße 40. 5188

Schöne 4 Zimmerwohnung mit Bad und Zubehör an ruhige Leute per bald preiswert zu vermieten. Näheres Landgrafenstraße 41, 1. Stod. 5256

4 Zimmer und Zubehör vom 1. November im 2. Stod zu vermieten. Wildungerstraße 21. 5258

4 Zimmerwohnung im 1. Stod zum 1. Januar für 700 Mark zu vermieten. Naheimerstraße 8, parterre. 5373

4 Zimmerwohnung unter günstigen Bedingungen sofort zu vermieten. Näheres Adalbertstraße 60, pt. 5416

4 Zimmerwohnung zu vermieten. Adalbertstraße 55, 2. Stod. 5490

Steinmehrfstraße 24, part. 4 Zimmerwohnung nebst Zubehör sofort zu vermieten. 5511

Leipzigerstraße 58. Schöne 4 Zimmerwohnung mit Bad und Balkon per sofort zu vermieten. 5544

4-5 Zimmerwohnung mit Zub. u. Bleichplatz für 800 Mk. sofort zu verm. Näh. Schloßstr. 42, II. am Karlsruhenplatz. 5591

Schöne 4 Zimmerwohnung billig zu vermieten an ruhige Leute. Leipzigerstraße 43, 2. Stod. 5637

3 Zimmer.

3 Zimmerwohnung nebst Zubehör zu vermieten. Falkstr. 110, bei Raab, II. 4248

3 Zimmerwohnung zu vermieten. Leipzigerstraße 43, 2. Stod. 4522

Schöne 3 Zimmerwohnung mit Bad und allem Zubehör per sofort zu vermieten. Domburgerstraße 28. 4584

Schöne 3 Zimmerwohnung sofort zu vermieten. Freilagerstraße 2a, part. 4608

3 Zimmerwohnung zu vermieten. Adalbertstraße 67, Birkle. 4646

3 Zimmerwohnung mit Küche und Keller billig zu verm. Leipzigerstraße 11. 4674

Schöne 3 Zimmerwohnung zu vermieten. Kirchplatz 8. Näheres Kirchplatz 7 oder Basaltstraße 38, Bäckerei Wenzel. 4710

Schöne 3 Zimmerwohnung mit Bad per sofort zu vermieten. Leipzigerstraße 31, Bäckerladen. 4790

Friesengasse 3.

3 Zimmerwohnung zu M. 40.— sofort zu vermieten. Näheres daselbst. 4847

3 Zimmer mit Küche, 28 M., zu vermieten. Sinnheimerlandstraße 9, Hinterhaus. Zu erfragen Vorderhaus 2. St. lts. 4849

Friesengasse 8, 1. St. Geräumige 3 Zimmerwohnung per sofort zu vermieten. Näh. im Hause bei Frau Paproth. 4850

Wildungerstraße 11, parterre ist eine schöne 3 Zimmerwohnung (keine Doppelwohnung) mit allem Zubehör und Bleichplatz per sofort oder später zu vermieten. Zu erfragen beim Verwalter Burkhardt, Wildungerstraße 13, parterre. 4895

Schöne 3 Zimmerwohnung mit Zubehör zu vermieten. Näheres part. Rödelheimerlandstraße 88. 4851

Prachtvolle 3 Zimmerwohnung mit Dampfheizung, Warmwasserversorgung u. preiswert per sofort oder später zu vermieten, im Neubau Leipzigerstraße 45 o, Ecke Kurfürstenstraße. Näh. bei Nawrayki & Co. 4907

Schöne 3 Zimmerwohnung mit Bad, Balkon zu verm. Näh. Falkstr. 89. 4908

3 Zimmerwohnung mit Straßenaussicht an ruhige Leute zu vermieten. Näheres Schloßstraße 53, 2. Stod. 4994

Neuhergerichtete schöne 3 Zimmerwohnung per sofort zu vermieten. Näheres Werderstraße 8, I. rechts. 5051

Domburgerstraße 15, 3. St. In best. Hause 3 Zimmerw. mit Bad, Veranda nebst Zub. Nicht Doppelm. Näh. das. 5053

3 Zimmerwohnung im Parterre für 40 M. zu vermieten. Kleine Seefstr. 1. Näh. das. I. St. und Rudolfstraße 17, part. 5054

Schöne 3 Zimmerwohnung sofort od. später preisw. zu verm. Kießstraße 29, 1. St. 5065

Mühlgasse 5 u. 7, 1. 3 Zimmer nebst Zubehör. Näheres Parterre. 5102

3 u. 2 Zimmerwohnung mit Bad zu verm. Näh. Leipzigerstraße 88. 5194

3 Zimmerwohnung, 1. Stod, in gesunder, freier Lage, Haltestelle Linie 4, sofort zu vermieten. Sinnheimerlandstr. 64. 5115

Pübische 3 Zimmerwohnung per 1. November billig zu vermieten. Bredowstraße 17, parterre. 5192

Schöne 3 Zimmerwohnung zu vermieten, 1. Stod. Basaltstraße 8. 5201

3 Zimmerwohnung, neuherg., an ruhige Leute sof. billig zu verm. Häufergasse 4. 5259

3 Zimmerwohnung mit Zubehör zu vermieten. Sinnheimerlandstr. 53. 5311

Schöne 3 Zimmerwohnung ist wegen Verziehung per 1. November zu vermieten. Sophienstraße 45, part. 5313

Schöne 3 Zimmerwohnung m. Bad und Zubehör per 1. Novbr. od. später zu vermieten. Schloßstraße 75, 2. St. 5327

3 Zimmerwohnung billig zu vermieten. Wollkalle 62. 5328

Werderstraße 88. Schöne große 3 u. 2 Zimmerwohnung mit Bad und Zubehör im 1. St., per 1. Novbr. oder später zu vermieten. Zu erfragen daselbst im 2. St. I. oder Leipzigerstraße 64, part. 5361

Schöne 3 Zimmerwohnung mit allem Zubehör im 1. St. zu vermieten. Falkstr. 97. Zu erfr. Göbenstraße 8 im Laden. 5362

Pübische Wohnung von 3 Zimmer, neuhergerichtet, zu vermieten. Zu erfragen Große Seefstraße 17, 1. St. 5363

3 Zimmerwohnung zu vermieten. Näheres Kreuznacherstraße 40, 1. St. 5374

Schöne 3 Zimmerwohnung per 1. November zu vermieten. Preis 28.— Mk. Solmsstraße 100, parterre. Näheres daselbst und Rödelheimerlandstraße 86, 1. Stod. 5448

3 Zimmerwohnung mit Bad und allem Zubehör zu vermieten. Domburgerstraße 20. Näheres 1. Stod rechts. 5462

Adalbertstraße 4. Große 3 Zimmerwohnung zu verm. Näh. im 1. St. 5488

Schöne 3 Zimmerwohnung mit Küche und Zub. sofort zu verm. Göbenstr. 22. 5494

Eine 3 Zimmerwohnung im Hinterhaus part zu vermieten. Wildungerstr. 21. 5513

Bredowstraße 10, 1. Stod. 3 Zimmerwohnung mit Bad, Veranda und sonst. Zubehör an möglichst erwachsene Familie vom 15. Dezember ab eventl. später preiswert zu vermieten. Näh. part. 5515

Schöne 3 Zimmerwohnung sofort zu vermieten. Domburgerstraße 7, 2. Stod. Zu erfr. das. pt. u. Greifstr. 2, 2. St. I. 5546

3 Zimmerwohnung mit Zubehör zu vermieten. Mühlgasse 5 a. 5554

3 Zimmerwohnung mit Zub., 2. St., sofort zu verm. Näh. Grampstr. 15, Hths. 5580

Kleine 3 Zimmerwohnung (M. 30.—) zu vermieten. Kleine Seefstraße 6. 5581

3 Zimmerwohnung mit allem Zubehör zu vermieten. Schönhofstraße 20. 5582

Zwei 3 Zimmerwohnungen, neu hergerichtet, Preis M. 32.— und 38.—, per sofort oder später zu vermieten. Näheres Am Weingarten 14, Schloßerei. 5584

Schöne 3 Zimmer-Wohnm. Bad, verm. Falkstr. 98 III. Näh. Hebelstr. 10 I. 5616

Schöne 3 Zimmerwohnung sofort billig zu verm. Sophienstraße 47, Sturm. 5617

Schöne 3 Zimmerwohnung 1. Stod mit Bad und Zubehör in ruhigem Hause sofort zu vermieten. Keine Doppelwohnung. Kaufungerstr. 8. Zu erfr. Kleine Seefstr. 8. 5638

Kleine 3 Zimmerwohnung im Dachstod per 1. Dezember zu vermieten. Fröbelstraße 10. Näh. part. 5639

3 Zimmerwohnung im 4. Stod mit Bad und Balkon zu vermieten. Näheres Sophienstraße 87, 2. Stod r. 5640

Schöne 3 Zimmerwohnung im 1. Stod mit Bad, Erker, Veranda, Mansarde, per sofort zu vermieten. Näheres Marktgrafenstraße 15 a, parterre rechts. 5641

2 Zimmer u. c. Freundliche, neuhergerichtete 2 Zimmerwohnung per sofort sehr billig an ruhige Leute zu vermieten. Rödelheimerlandstraße 32, II. Hths. Anfragen bei Nicolai & Will, Leipzigerstraße 59, oder beim Hausmeister Schimpf, Rödelheimerlandstraße 32, 3. Stod. 4107

2 Zimmerwohnung mit Bad und Zubehör im 2. Stod zu verm. Falkstraße 112. 4760

Kleine 2 Zimmerwohnung zu vermieten. Näheres Leipzigerstraße 88. 4862

2 Zimmerwohnung mit Zubehör zu verm. Zu erfr. Adalbertstr. 56, bei Schultes. 4899

Schöne 2 Zimmerwohnung mit Zubehör zu vermieten. Sophienstraße 31, II. 4948

Wohnung, 2 Zimmer, Küche, Keller, Kammer zu vermieten. Ederstr. 13. 4967

2 Zimmerwohnung mit Küche und Zub. Bredowstr. 12, 1. 4999

Schöne 2 Zimmerwohnung mit allem Zubehör zu vermieten. Leipzigerstr. 24. 5019

Göbenstraße 21, 1. Stod. Schöne 2 Zimmerwohnung mit Bad, Veranda und Zubehör sofort billig zu vermieten. Näheres Cronbergerstraße 10 oder Telephon Amt Lannus, Nr. 4081. 5196

2 Zimmerwohnung zu vermieten. Göbenstraße 6. Näh. 3 St. rechts. 5197

2 oder 3 Zimmerwohnung mit Bad u. all. Zub. zu verm. Naheimerstr. 20. Zu erfr. Adalbertstraße 6 a, Kemp. 5312

Leipzigerstraße 56, 2. Stod. 2 Zimmer mit Bad und Zubehör per sofort zu vermieten. Näheres 3. St. lts. 5318

Jordanstraße. 2 Zimmerwohnung mit Zubehör zu verm. Zu erfragen Königstraße 53, part. 5329

Domburgerstraße 15, in best. Hause 2 Zimmerwohnung. Näh. 3. Stod. 5370

2 Zimmerwohnung mit allem Zubehör an alleinstehende Person oder kinderloses Ehepaar zu vermieten. Karlsruhenplatz. Zu erfragen Schloßstraße 51. 5403

2 Zimmerwohnung zu vermieten. Falkstraße 110. Näheres bei Raab. 5404

2 Zimmerwohnung mit allem Zubehör per 1. Novbr. oder später zu vermieten. Bredowstraße 14. Zu erfragen bei Kirchner. 5408

Schöne große 2 Zimmerwohnung mit allem Zubehör zu vermieten. Schußgeschäft, Rödelheimerlandstraße 30. 5451

Möblierte 2 Zimmer mit Koch-einrichtung, sowie 1 möbliertes Zimmer und Küche zu vermieten. Schußgeschäft, Rödelheimerlandstraße 30. 5452

2 Zimmerwohnung zu vermieten. Schloßstraße 6. 5464

2 Zimmerwohnung mit Küche zu verm. Hausen, Große Neffenstraße 28. 5495

Schöne 2-3 Zimmerwohn. u. 1 Zimmerwohnung mit Zubehör zu vermieten. Näheres Verwalter, Basaltstraße 41, 1. St. 5515

2 Zimmerwohnung 28 Mk. an erwachsene Familie zu vermieten. Schönhofstraße 14, 2. Stod, Beder. 5516

Marktgrafenstraße 2. Schöne 2 Zimmerwohnung im 2. Stod per 1. Dezember eventl. früher an ruhige Leute zu vermieten. Näheres part. 5547

Schöne 2 Zimmerwohnung per sofort zu vermieten. Zu erfragen Rödelheimerlandstraße 38, 3. Stod rechts. 5548

Diemelstraße 8. Schöne 2 Zimmerwohnung im 1. Stod per Ende November eventl. früher zu verm. Näheres Schützenstraße 16, part. 5549

2 oder 4 Zimmerwohnung zu vermieten. Naheimerstraße 20, parterre. 5585

Basaltstraße 42, 3. Stod. Schöne 2 Zimmerwohnung zu vermieten. Näheres daselbst 1. Stod links. 5604

Zwei mal 2 Zimmerwohnungen und eine 3 Zimmerwohnung mit Hausverwaltung zu vermieten. Näh. Basaltstraße 41. 5618

2 und 3 Zimmerwohnungen, mit oder ohne Werkstätten zu vermieten. Sinnheimerlandstraße 19. 5619

2 Zimmerwohnung an ruhige Leute 30 M. pr. Mon. sofort. Hersfelderstr. 4. 5620

2 Zimmer Wohnung, Florastraße 30. 2 Zimmerwohnung im Seitenbau an ruhige Leute zu vermieten. Schloßstraße 45. 5622

2 Zimmerwohnung mit Zubehör an kleine Familie sofort oder später zu vermieten. Basaltstraße 52, 3. Stod rechts. 5623

Schöne 2 Zimmerwohnung an kleine Familie zu vermieten. Gremplstr. 18 a. 5624

Schöne 2 Zimmerwohnung billig zu vermieten. Kettenhofweg 200. 5625

Schöne 2 Zimmerwohnung an ruhige Leute preiswert per 1. Dezember zu vermieten. Mühlgasse 18. 5626

2 Zimmerwohnung an kleine Familie zu vermieten. Freilagerstraße 7. 5627

2 Zimmerwohnung zu vermieten. Näh. Wurmbachstraße 8, 1. Stod r. 5628

Schöne 2 Zimmerwohnung mit Uebernahme von etwas Handarbeit sofort zu vermieten. Näh. Landgrafenstr. 3 part. 5629

Appelgasse. Schöne 2 Zimmerwohnung zu vermieten. Näh. Ederstraße 6, 1. Stod. 5630

Mansardenwohnung, 2 Zimmer, Küche, Keller zu verm. Naheimerstr. 14 p. 5642

2 Zimmer und Küche M. 25.— pro Monat zu vermieten. Leipzigerstraße 100. Näh. bei Stüber im 3. Stod. 5643

Schöne Mansardenwohnung 2 Zimmer, 1 Küche, 1 Keller sofort zu vermieten. Näh. Sinnheimerstr. 38 part. 5644

Große moderne 2 Zimmerwohnung mit Bad, Heizung und Zubehör alsbald zu vermieten. Große Seefstraße 48. 5645

2 mal 2 Zimmerwohnungen, eine im Vorderhaus und eine im Hinterhaus zu vermieten m. Grabland. Häufergasse 4. 5646

Göbenstraße 13, part. u. 1. St. Zwei 2 Zimmerwohnungen zu vermieten. Zu erfr. bei Herrg. 1. St. zw. 4 u. 7 Uhr. 5647

2 Zimmerwohnung zu vermieten. Schönhofstraße 21, 3. Stod l. 5648

Schöne 2 Zimmerwohnung mit Bad und Zubehör im 1. Stod zu vermieten. Näh. Schönhofstraße 22 part. I. 5649

Kleine 2 Zimmerwohnung. Leipzigerstraße 78, 1. Stod. 5650

2 Zimmer möbl. oder unmöbl., eventl. mit Kochgelegenheit zu vermieten. Näheres Kießstraße 40, part. Vormittags. 4822

Kleine freundl. Wohnung an einzelne Damen oder älteres Ehepaar zu verm. Karlsruhenplatz 42, III. Zu erfragen 1. St. 5006

1 Zimmer und Küche zu vermieten. Göbenstraße 20, 4. Stod. 5058

Mansardenzimmer mit Küche, M. 3.25 pro Woche, zu verm. Fröbelstraße 2, I. 5174

Kleine Wohnung zu vermieten. Sinnheimerstraße 22. 5200

1 geräumiges Zimmer, 2 Fenster, Hths., an einzelne Person zu vermieten. Näheres Schwälmerstraße 23, parterre. 5279

1 Zimmer und Küche im Hinterhaus zu vermieten. Näheres Rödelheimerlandstr. 34, Vorderhaus 1. Stod, bei F. Beder. 5319

Kleine Wohnung zu vermieten. Friesengasse 1. 5365

1 Zimmer und Küche zu vermieten. Leipzigerstraße 88. 5371

Kleine Mansardenwohnung zu vermieten. Weierstraße 11, 1. Stod rechts. 5372

1 Zimmer mit Küche, abgeschossenem Vorplatz, Bleichplatz, Trockenboden, per 1. November zu vermieten. Bredowstr. 14. Zu erfragen bei Kirchner. 5409

1 Zimmerwohnung an einzelne Frau in besserem ruhigem Hause zu vermieten. Landgrafenstraße 29, 2. Stod. 5500

Großes Zimmer und Küche an ruh. Leute zu vermieten. Göbenstraße 9, 1. St. 5502

Friedliche geräum. Mansardenwohnung zu vermieten. Leipzigerstraße 39, I. 5503

Steinmehrfstraße 24. Heißbares Mansardenzimmer sofort zu vermieten. Näh. daselbst 3. Stod links. 5510

Schöne Mansardenwohnung per sofort oder 1. Dezember zu vermieten. Näheres Bredowstraße 45, im Papierladen. 5517

Schöne Mansardenwohnung per sofort zu vermieten. Fleischerstraße 15. Näheres Juliusstraße 37, 1. Stod links. 5518

Kleine Wohnung zu vermieten. Wildungerstraße 21. 5556

Mansardenwohnung, 1 Zimmer u. Küche zu vermieten. Schönhofstraße 20. 5586

Kleine Wohnung zu vermieten. Schloßstraße 39 a. 5587

Kettenhofweg 190, 1. Stod. Kleine Wohnung von 1 und 2 Zimmer und Küche sofort zu vermieten. 5593

Domburgerstraße 7, Mansardenwohnung, 1 Zimmer. Zu erfragen daselbst part. oder Greifstraße 2, II. I. 5631

Die Wohnungsanzeigen erscheinen alle Dienstag u. Freitag, die Anzeigen über Geschäfte und Zimmer am Mittwoch und Samstag.